

| | |
|---|--|
| <p>Die US-amerikanische Pianistin Claire Huangci, die Hannover seit ihrem Studium verbunden ist, bewährt sich im gut besuchten Opernhaus als souveräne und klarsichtige Solistin. Der Yamaha-Flügel klingt bei ihr viel lichter, aber kaum weniger kraftvoll als die branchenüblichen Steinway-Instrumente mit ihrer manchmal etwas selbstgefälligen Brillanz. Das kommt auch der atemberaubend virtuosen Zugabe zugute: dem Fugen-Finale einer Sonate von Samuel Barber.</p> | <p>Hannoversche Allgemeine 09/2024</p> |
| <p>Klug gewählt war der Zusammenhang mit Maurice Ravels Klavierkonzert G-Dur, von der amerikanischen Pianistin Claire Huangci mit viel Drive und großer Klarheit des Anschlags belebt.</p> | <p>von Axel Zibulski, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14.10.2024</p> |
| <p>Solistin Claire Huangci, die in den rasanten Partien der Außensätze mit Leichtigkeit, aber Volumen nicht in maschinell-repetitive Enge geriet, hatte Gespür für die Fokuswechsel, gab den Holzbläsern Raum zur Entfaltung und stattete den strengen Bachton mit dezenter Sprachlichkeit und ohne Gefühligkeit aus.</p> | <p>Frankfurter Rundschau, 15. Oktober 2024, von Bernhard Uske</p> |
| <p>Und schon George Gershwins „Rhapsody in Blue“ wird von ihr so famos mit Effekt und Verve, mit allen emotionalen Tiefen zwischen melancholischer Broadway-Seligkeit und famoser Show-Virtuosität gespielt, dass einem der Atem wegbleibt.</p> | <p>Piano News 29.10.2024, von Carsten Dürer</p> |
| <p>Claire Huangci schafft es, diese Stücke mit großem Augenmaß auf den Punkt zu bringen. Ihre technische Beherrschung ist ebenso Vorbildlich wie die lyrische Tiefe, die von diesen Darbietungen ausgeht. Ihr Ansatz ist zielstrebig, mit viel Raum für Tempo und sprühende Spielfreude. Hier stiehlt sie wirklich die Show, und das ist das größte Kompliment, das man ihrem Klavierspiel machen kann. (übersetzt aus dem niederländischen, Original: Claire Huangci slaagt erin de kern van deze stukken met groot gevoel voor proportie te raken. Haar technische beheersing is even exemplarisch als de lyrische verdieping die uit deze vertolkingen spreekt. Haar aanpak is doelgericht, met daarin veel ruimte voor vaart en fonkelende speelvreugde. Ze steelt hier echt de show en dat is het grootste compliment dat aan haar pianospel kan worden toegekend.)</p> | <p>Opus Klassiek, November 2024, Aart van der Wal</p> |
| <p>Und das geht eben nur mit großer Sensibilität, Empathie und enormem Einfühlungsvermögen. Dass sie über diese Eigenschaften im mindestens gleich großen Ausmaß wie ihre wahnsinnige technische Brillanz verfügt, stellt sie an ihrem</p> | <p>Online Merker, 18.12.24, Michael Hug</p> |

| | |
|---|---|
| jetzigen Debut mit dem SOB mehr als nur eindrücklich unter Beweis | |
| | |
| Mit großer Leidenschaft, fantastischer innerer Differenzierung – allein der zweite Satz (Andante) gerät zum virtuos-meditativen Highlight für sich – und natürlich grandioser Technik – bringt sie das äußerst anspruchsvolle Werk mit hingebungsvoller Leichtigkeit aufs Podium | |
| | |
| Solistin Claire Huangci bleibt der Virtuosität des Werks nichts schuldig. Die Kraft, welche all die Läufe und Oktavgänge erfordern, hat die zierliche Frau obendrein. Doch das ist gerade einmal die halbe Miete, wie die Wahl-Frankfurterin zusammen mit dem Orchester zeigt. Schon den ersten Satz durchziehen vor allem Poesie und Nachdenklichkeit – nicht die schlechtesten Devisen zu Beginn eines herausfordernden Jahres. Die Kadenz gestaltet sie als kurzes Impromptu, das bei aller Fingerfertigkeit der Expressivität verpflichtet ist, nicht dem Effekt. | Echo Online, 20. Januar 2025, Christian Knatz |
| | |
| Die drei überzeugten sowohl im Zusammenspiel als auch einzeln: der Cellist mit großem, ruhigem Ton, die Pianistin lebendig, brillant, perlend, die Geigerin temperamentvoll und mit romantisch beseelten, doch kontrollierten Portamenti und Glissandi. | Schaffhauser Nachrichten, 12. Januar 2025, Ulrich Schweizer |
| | |
| "Sublimierte Kontraste, geschmeidige und elegante Bewegungen, tiefe und poetische Gesten, all das verbindet sich mit Intelligenz und ebenso viel Spontaneität, um der Musik eine elektrisierende Präsenz zu verleihen." | Pizzicato, 30. August 2020 |
| | |
| "Sublimated contrasts, smooth and elegant movements, profound and poetic gestures—all of this merges with intelligence and equally spontaneous elements to lend the music an electrifying presence." | Pizzicato, 30. August 2020 |
| | |
| Und Claire Huangci, die Amerikanerin mit chinesischen Wurzeln, trifft mit dem quecksilbrig hellen Ton der Oberstimme, den trockenen Akkordschlägen, dem Trommelfeuer mancher Passagen und dem perkussiven Bass genau den Ton für das Konzert, das sich auch an der Klarheit eines Mozartkonzerts orientiert. | vol.at, 10. Februar 2025 |
| | |
| „Für sie ist dieses Werk „die perfekte Balance zwischen Klassik und Jazz“, und so schüttelt sie die perlenden Kaskaden in den Ecksätzen auch wörtlich aus dem Handgelenk, betont dabei die | Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, 10. Februar 2025 |

| | |
|--|--|
| typisch perkussiven Basstöne, hoch konzentriert zwar, aber ohne aufgeregtes Showgehabe.“ | |
| Schon im ersten Satz verlieh sie den jazzigen Elementen eine geschmeidige Leichtigkeit, ohne dabei die strukturelle Klarheit aus den Augen zu verlieren. Die lyrische Mitte des Satzes gestaltete Huangci mit sensibler Zurückhaltung, bevor sie mit rasanter Technik und durchdingender Brillanz auftrumpfte. | Vorarlberger Nachrichte, 1. Februar 2025 |
| Claire Huangci hielt sich in ihrer Interpretation spieltechnisch an dieser Vorgabe, meisterte die Aufgabe mit enormer Intensität, Brillanz, Virtuosität und großem Einfühlungsvermögen. Ihr gelang es kongenial, eine "Klang-Illusion der Zweihändigkeit" zu erzeugen. | Erschienen in Westfalen Blatt 28.02.2025 Von Hermann Knaup |
| Claire Huangci konzertiert farbig und klar mit Bläsern und Streichern, sie entfaltet sogleich ihre Virtuosität in voller Pracht (...). | Erschienen in Neue Westphälische 28.02.2025 Von Gunther Gensch |
| Claire Huangci gelingt es beeindruckend, die intellektuellen Herausforderungen dieser Sonate mit den emotionalen in Einklang zu bringen. | Pianist, 04.2024 |
| Die preisgekrönte amerikanische Pianistin mit chinesischen Wurzeln Claire Huangci (35) begeisterte das Publikum mit ihrer technisch brillanten und zugleich feinfühligem Interpretation. Sie bestach mit einer glitzernden Virtuosität, hellwachen Interaktion und feinsinnigen Klangdramaturgie. Das Klavierkonzert G-Dur sprudelte nur so vor Spielfreude und Raffinesse. Huangci verlieh dem virtuoson Werk mit perlenden Läufen und rhythmischer Präzision eine ebeindruckende Leichtigkeit. | 25.02.25, Bad Salzuflen, LZ |
| Solistin in dieser Aufführung ist die grandiose amerikanische Pianistin Claire Huangci, die in engem kammermusikalischem Kontakt zum Orchester ihren Part in atemloser Rasanz teil filigran und hochsensibel, teils aber auch sich in den Klang regelrecht hineinwühlend und mit bestechend perkussivem Anschlag ausfüllt. | 17.03.2025, Nordwest Zeitung von Volkmar Stickan |
| Vor allem fesselte Huangcis Spiel aufgrund deutlicher Kontraste: hier die Dramatik mit Wumms, dort fragil schwebende Poesie. | 19.3.2025, Kreiszeitung von Michael Pitz- Grewenig |
| | |

| | |
|--|--|
| <p>Wie sich Solistin Claire Huangci [...] punktgenau mit dem Orchester die Bälle zuwarf, wie sie Klarheit mit Poesie verband, das war der eigentliche Höhepunkt des Abends. [...] Einfach famos, wie Huangci den verhuschten Walzer im langsamen Satz anwärmte – als träfen Mozart und Schumann aufeinander. Im rasenden Taumel des kurzen Finales bot sie genau die richtige Mischung aus hämmernder Attacke und Geläufigkeit.</p> | <p>Weser Kurier, 18.03.2025, Von Sebastian Loskant</p> |
| <p>Gewiss, das alles steht in den Noten, aber man muss es auch herausspielen können. Das Trio Machiavelli tut's mit eminentem Ausdruckswillen</p> | <p>Frank Piontek zum Trio Machiavelli in Bayreuth, 6. April 2025</p> |
| <p>Sclank, elegant und ungemein "crispy" zaubert Claire Huangci diese Fingerakrobatik daher. [...] Ihre Interpretation dieses Evergreens ist atemberaubend, kantig-seriös, prächtig und kitzelnd. Sie akzentuiert fulminant und findet die Wucht genauso wie die Emotion der Kantilenen.</p> | <p>Neue Presse, Am 11.02.2025 Von Bernd Schellhorn</p> |
| <p>„Meisterhaft interpretiert“ – Claire Huangci begeistert mit technischer Brillanz und stilistischer Sicherheit.</p> | <p>Erschienen auf Klassik.com 21.04.2025 von Oliver Bernhardt</p> |
| <p>Den Anfang macht die Soloklavier-Fassung von George Gershwins ‚Rhapsody in Blue‘. Ist schon die Version für Klavier und Orchester schwer genug zu spielen, kommen in dieser Bearbeitung noch etliche technische Schikanen hinzu. Denen zeigt Huangci sich aber gewohnt souverän gewachsen. Dazu kommt ihre rhythmisch pointiert artikulierende Gestaltung mit veritablem, unter klassischen Pianisten stilistisch selten genug überzeugend ausgeprägtem Sinn fürs jazzige Element</p> | <p>Erschienen auf Klassik.com 21.04.2025 von Oliver Bernhardt</p> |
| <p>„Standards wie ‚Embraceable You‘, ‚I Got Rhythm‘ oder ‚The Man I Love‘ transferiert sie in von sprudelndem Passagenwerk durchsetzte Episoden zwischen salonhaft eleganter und jazziger Haltung. Von Wild hervorragend adaptiert, von Huangci meisterhaft interpretiert.“</p> | <p>Erschienen auf Klassik.com 21.04.2025 von Oliver Bernhardt</p> |
| <p>„Last, but not least holt sie Samuel Barbers Klaviersonate Es-Dur op. 26 aus deren noch immer gefristetem Schattendasein heraus. Exemplarisch für den satztechnisch anspruchsvollen Gehalt dieses nach wie vor unterschätzten Werks steht die turbulent wirbelnde, von Huangci fulminant und mit frappierender stimmlicher Klarheit gespielte Fuge des Schlusssatzes.“</p> | <p>Erschienen auf Klassik.com 21.04.2025 von Oliver Bernhardt</p> |

| | |
|---|--|
| | |
| „Mag man über Sinn und Unsinn solcher programmatischer Rezepturen auch streiten können, am Ende des Tages ist es die musikalische Qualität, die zählt. Und die ist bei Huangci gewohnt hoch.“ | Erschienen auf Klassik.com 21.04.2025 von Oliver Bernhardt |
| | |
| "Sie beherrscht sowohl die leisen Töne als auch das Laute, Schrille, Aufdringliche. Ihre Fingerfertigkeit stellte sie bei der Fantasie Brillante op. 493 über Themen aus Mozarts Oper Figaros Hochzeit von Carl Czerny unter Beweis." | Erschienen im Obermain-Tagblatt Am Donnerstag, 16. Oktober 2025 Von Werner Diefenthal |
| | |
| "Claire Huangci zeigt eine beeindruckende Leistung, die das Publikum förmlich aus den Sitzen hebt." | Erschienen im Obermain-Tagblatt Am Donnerstag, 16. Oktober 2025 Von Werner Diefenthal |
| | |
| Das hochkarätige Duo übersetzte die Musik Mozarts, in heiterem Ton und atemberaubenden Tempo, in unterschiedlichen Stimmen und doch gemeinsam zu einem gewaltigen Erlebnis für alle Sinne. | Erschienen in Oberurseler Woche, 6. November 2025 |
| | |
| "Das Duo überzeugte mit technischer Brillanz, feinem Ausdruck und harmonischer Perfektion." | Von Odenwälder Journal Redaktion, 8. November 2025 |
| | |
| Spritzig in den Tempi der Ecksätze des Bachwerks BWV 1054, bewusst nachdenklich im langsamen Satz, spielte Claire Huangci mit großer Klarheit, ließ die Sechzehntel wunderbar perlen und zeigte fein geschliffene Verzierungen. | von Neuburger Rundschau, 24. November 2025 |
| | |
| „[Sie machte] Furore mit der Klaviersuite „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky. Das abwechslungsreiche Werk führte sie mit großer gestalterischer Bandbreite auf und erweckte die spielerisch-vitalen Bilder, die unheimlichen und die monumentalen Sitze gleichermaßen mit ihrer Kraft und Virtuosität zum Leben.“ | Von Claudia Valder-Knechtges, Stadtanzeiger, 02.12.25 |
| | |
| "Ein virtuoses, temperamentvolles Meisterwerk jagt das nächste, und Claire Huangci sprüht nur so vor Energie, Dynamik und Ausdruckskraft. Nach jedem Klangfeuerwerk [...], geht ein | Erschienen in der Heibronner Stimme |

| | |
|--|--|
| ehrfürchtiges Raunen durch die Reihen. Jedes Mal bleibt man als Zuhörende noch atemloser zurück als zuvor." | 17.01.2026 von Nina Piorr |
| " [...] vielleicht ganz besonders der Mai, ein Frühlingslied in beseelten, dabei eher zarten, milden Farben, gelegentlich fast noch mit einem leichten Hauch von Frühjahrskühle, abermals sehr schön realisiert nicht zuletzt durch Huangcis Rubato, das trefflich den Eindruck von sanftem Wiegen und Innehalten vermittelt." | Klassik heute, Holger Sambale [30.01.2026] |
| Piano Heroines ist keine musikgeschichtliche Fußnote, sondern ein lebendiges, starkes Album. Es erzählt nicht von Opferrollen, sondern von künstlerischer Kraft. Und es tut genau das, was Claire Huangci ankündigt: zuhören, ernst nehmen und diesen Stimmen Raum geben. | Online Merker, Dirk Schauß, im Januar 2026 |
| Huangci [...] gives the music its due in every department. Colour and eloquence pour out of the piano, while clarity and beauty abound. | BBC Music Magazine February 2026, von Jessica Duchen |
| Nicht nur in punkto Binnendynamik, auch in Artikulation, Farbgebung und Phrasierung ist alles aufs Feinste ausdifferenziert. Das Klangbild leuchtet. Ja, Huangcis Lesart ist die virtuoseste, bezauberndste, ehrlichste, kurz: beste Interpretation dieses Werks, die ich kenne. | SWR CD-Tipp, 10. Februar 2026, von Eleonore Büning |
| Huangci brings out the counterpoint of the fugal sections with great clarity and an understanding of how the lines connect to each other. The speedy passages are simply delightful with their immaculate articulation, shimmer, and elegant caprice. | The Classic Review, 11.02.2026, Azusa Ueno |
| Denn das hervorragend harmonisierende Duo Claire Huangci und Alexei Volodin gestaltete ein wohldurchdachtes, technisch wie musikalisch hochanspruchsvolles Programm. Dass bunt und farbenreich zwei verschiedene Paar Schuhe sind, machten die beiden ebenso sinnfällig wie die Tatsache, dass Abwechslung kein Selbstzweck sein darf, vielmehr schlüssig begründet sein will. | Taunus Zeitung. 30.10.2025, von Ulrich Boller |
| Schillernde Virtuosität, gepaart mit großer Gestaltungskraft und intensivem Körpereinsatz – das zeichnet die junge amerikanisch-deutsche Pianistin Claire Huangci aus [...]. | Der Patriot, 16. Februar 2026, von Manuela Pap-Rüther |

| | |
|--|---|
| Die Zusammenstellung unter dem Motto "Piano Heroines" ist klug. Sie zeigt, dass diese Komponistinnen sich vor keinem männlichen Kollegen verstecken müssen. Und Claire Huangci ist mit ihrem immer delikaten, technisch souveränen Spiel eine gute Anwältin für ihre "Klavierheldinnen". | veröffentlich auf www.ndr.de , 12.02.2026 von Elisabeth Richter |
| Nach "Made in USA" legt Claire Huangci auch mit ihren "Piano Heroines" wieder ein sehr persönliches und klug konzipiertes Album vor. Und exzellentes, unglaublich elegantes Klavierspiel ist während dieser 75 Minuten Musik nebenbei auch zu erleben. | veröffentlich auf www.br- klassik.de, 31.01.2026, von Oswald Beujean |
| Huangci haucht der Musik mit delikatem Fingerspitzengefühl, zupackender Dramatik, lyrischer Klangrede und einer gesunden Prise Pathos künstlerisches Leben ein. | veröffentlich auf www.concerti.de, 13.02.2026, von Jan-Hendrick Maier |
| Huangci meisterte es mit phänomenaler Brillanz und mitreißendem Schwung; ihr hochenergetischer Zugriff erinnerte bisweilen an die junge Martha Argerich. | Berliner Morgenpost, 26.02.2026, Mario-Felix Vogt |
| Huangci spielt es mit prickelnder Brillanz und flirrender Leichtigkeit, die den Spannungsbogen zwischen Virtuosität und lyrischem Ausdruck sorgfältig austariert. | Berliner Morgenpost, 26.02.2026, Mario-Felix Vogt |
| Cependant, servies par une technique souveraine et par un sens aigu de la mise en scène, toutes les pièces passent pour du « grand piano » sous les doigts de Claire Huangci. La véritable « héroïne », c'est elle ! | Le Monde, 26.02.2026, Pierre Gervasoni |
| Dank ihrer souveränen Technik und ihrem ausgeprägten Sinn für Inszenierung klingen jedoch alle Stücke unter den Fingern von Claire Huangci wie „großes Klavier“. Sie ist die wahre „Heldin“! | Le Monde, 26.02.2026, Pierre Gervasoni, übersetzt |
| Kräftig und klar im Anschlag changiert sie virtuos wie einfühlsam zwischen wuchtigen Akkordgängen, mal stürmisch drängenden, mal zart perlenden Tempoläufen. Sie steuert spannungsgeladen die jazzigen Blue Notes an, tanzt auf den Tasten durch synkopische Melodien. | Rhein-Zeitung Koblenz Region, 02.03.2026, von Andreas Pecht |